

Berantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.  
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M  
vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Nettamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 11. September 1889.

Annahme von Inseraten Schulstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasestein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenbank, Berlin-Bern. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. J. Bark & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Ang. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

Berlin, 9. September. Zur Reise des Zaren und des Großfürsten Thronfolgers nach Deutschland macht eine russische Stimme in der "Politischen Korrespondenz" darauf aufmerksam, daß der Besuch des russischen Thronfolgers die Folge einer seitens des Kaisers Wilhelm II. während dessen vorjährigen Aufenthaltes in Peterhof an den Thronfolger gerichteten und angeworbenen Einladung ist. Dieser Vorhang steht daher mit den gegenwärtigen politischen Verhältnissen in keinem innern Zusammenhange.

Es hätten ganz ausnahmsweise Ereignisse eingetreten müssen, um das Unterbleiben dieses Besuches zu bewirken. Für das Ereignis des russischen Thronfolgers in Hannover als Gast des deutschen Kaisers sprechen dagegen sehr triftige Gründe und derselbe kann aller Welt nur wünschenswert erscheinen. Ebenso welche Verhältnisse in der gegenwärtigen politischen Gesamtlage lassen sich von diesem Ereignisse gewiß nicht erwarten.

Es hieße die Bedeutung des Dreikönigentages unterstreichen und dessen Natur verneinen,

wenn man sich davon Rückschlüsse versprechen. Der Dreikönig ist das Ergebnis von Thatsachen und Ideen höherer Ordnung, und diese Allianz hat einen auf festen Grundlagen beruhenden Stand.

Der Dinge erzeugt, als daß leichter so leicht erschüttert werden könnte. Die gegenwärtige Gruppierung der Mächte hat eine derartige Gestalt an-

genommen, daß die außerhalb der Triple-Allianz

stehenden Staaten in derselben ein ziemlich ge-  
naues Gleichgewicht der Machtfaktoren Europas erblicken.

Die lebendigsten Mächte bewahren somit ihre politische Unabhängigkeit, ohne sich be-  
achtenswerten Gefahren ausgesetzt zu glauben;

die schenken daher von ihrer Stellung nicht minder befriedigt zu sein, als es wohl die dem Dreikönig angehörigen Staaten sind. Keine der hier in Betracht kommenden Mächte will somit gegenwärtig eine Aenderung der ihr durch die gegenwärtige Konstellation zugesallenen Rolle antreten.

Die Erfahrung, namentlich die der letzten Jahre, hat erwiesen, daß der Friede selbst bei der fortwährenden Perspektive eines Krieges sich aufrecht erhalten läßt, und nachdem der faulste Friede dem glänzendsten Kriege vorzuziehen ist,

nachdem alle Welt die Erhaltung des Friedens wünscht, sieht man sich daraus angewiesen, nach

dem Anspruch zu verhüten, die gegenwärtige Stellung der europäischen Mächte in ihren Grundlagen zu verschieben. Wenn nun Nachbarstaaten,

denen es nicht gelingen will, gewisse wesentliche Interessen-Gegenstände auszugleichen, dann streben, friedlich nebeneinander zu leben und ruhig ihren beiden Seiten Angelegenheiten nachzugehen, so erscheint als das beste Mittel hierfür die Pflege von Beziehungen guter Nachbarschaft und die Vertragung der Regelung jener Interessen-Gegenstände bis zu dem hierfür günstigsten Zeitpunkt.

Diese Anschauungsweise herrscht in Russland vor, und von diesem Gesichtspunkte aus wird

der bewußteste Besuch des Großfürsten Thronfolgers in Deutschland, ohne daß man an dieses Ereignis weitreichende Erwartungen politischer Natur knüpfen würde, mit Befriedigung begrüßt,

indem man sich sagt, daß der vorauszu sehende Austausch von Höflichkeiten zwischen dem Zaren und dem deutschen Hofe als ein weiteres Element der Verhüttung wird aufgefaßt werden dürfen.

Um es kurz zusammenzufassen: der be-  
währende Anteil der Höflichkeit seitens des russischen Thronfolgers dürfte unter den gegenwärtigen Umständen auch einen befriedigenden Ein-  
druck in politischer Richtung erzeugen, während es irrgäbe, anzunehmen, daß irgend eine po-  
litische Absicht den Anfang zu jenem Höflichkeitse-  
ante gegeben habe. Der Petersburger Korrespondent des Weitesteins, der die mehr oder minder nahe bevorstehende Besuch des Zaren Alexanders III. beim Kaiser Wilhelm II. von der öffentlichen Meinung in Russland ausgeführt unter dem gleichen Gesichts-  
punkt betrachtet werden wird. Wenn dieser

Besuch auch aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Rahmen eines Höflichkeitssakes nicht heraus-

treten wird, so dürfe er doch zu einer gewissen Annäherung zwischen Russland und Deutschland beitragen, selbstverständlich, ohne daß dadurch in der Richtung, in der sich die Politik der beiden Mächte bewegt, etwas geändert würde.

Die beidernechte Bedeutung und Wirkung dieses Ereignisses wird aber darin bestehen, daß die be-  
nennenden Empfindungen werden zerstört werden, die sich mancher Kreise wegen der an-

gleichen Verächtigung des kaiserlichen Gegenseitens und in Folge der dadurch entstandenen Zweifel an dem Eintritt dieses Ereignisses überhaupt bemächtigt hatten.

Die "Nord. Allgem. Ztg." hebt hervor, daß bei dem weissrussischen Bergarbeiter Streit

die anfängliche, ein kleines Haus resp. etwas Ackerland besitzenden Bergleute sich am spätesten der Arbeitszeitverlängerung angegeschlossen und am frühesten die Arbeit wieder aufgenommen haben, und sie bemerkte dazu:

"Auch von anderer Seite, wo man den Kontrollenbruch der ländlichen Arbeiter als einen Nebenstand empfindet, hat man empfohlen, die Neigung zur Saathengängerei u. d. dadurch zu dämpfen, daß man den Arbeitern Gelegenheit bietet, ein kleines Besitzthum zu erwerben.

Wenn aber sowohl die industriellen wie die landwirtschaftlichen Verhältnisse darauf hinweisen, die Selbständigkeit des Arbeitersstandes zu befürden, indem man den einzelnen Gelegenheit schafft und erleichtert, Eigentum zu erwerben, so dürfe diese Angelegenheit für wichtig genug erachtet werden, um ein initiativ eingreifendes, sei es der kommunalen Verbände, sei es des Staates, zu rechtfertigen."

Bedeutung wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam einzutreffen, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage seines Sohnes, Sigismund, die Gräbstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. — Am nächsten Tage, Montag, 16. d. M., beabsichtigt die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern Berlin wieder zu verlassen und sich, wie man erhofft, zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königsberg zu begeben.

Der Besuch wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam

eintrifft, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage seines Sohnes, Sigismund, die Gräbstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. — Am nächsten Tage, Montag, 16. d. M., beabsichtigt die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern Berlin wieder zu verlassen und sich, wie man erhofft, zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königsberg zu begeben.

Der Besuch wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam

eintrifft, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage seines Sohnes, Sigismund, die Gräbstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. — Am nächsten Tage, Montag, 16. d. M., beabsichtigt die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern Berlin wieder zu verlassen und sich, wie man erhofft, zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königsberg zu begeben.

Der Besuch wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam

eintrifft, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage seines Sohnes, Sigismund, die Gräbstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. — Am nächsten Tage, Montag, 16. d. M., beabsichtigt die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern Berlin wieder zu verlassen und sich, wie man erhofft, zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königsberg zu begeben.

Der Besuch wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

zwar wird der Kaiser auf der Rückreise von der Jagd in der Rominter Heide Königsberg be-  
suchen.

Über die Heimkehr der Kreuzer-  
korvette "Olga" wird aus Kiel, 9. September, berichtet:

"Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, ist die Kreuzerkorvette "Olga" von ihrer gefahrvollen Reise heute Mittag gegen 11 Uhr zurückgekehrt. Da ihre Ankunft heute sicher erwartet wurde, konnte man schon zu früher Morgentunde zahlreiche Menschen den Strand entlang pilgern und mit ihren Ferngläsern den Horizont mustern. Es hätten ganz ausnahmsweise Ereignisse eintreten müssen, um das Unterbleiben dieses Besuches zu bewirken. Für das Ereignis des russischen Thronfolgers in Hannover als Gast des deutschen Kaisers sprechen dagegen sehr triftige Gründe und derselbe kann aller Welt nur wünschenswert erscheinen. Ebenso welche Verhältnisse in der gegenwärtigen politischen Gesamtlage lassen sich von diesem Ereignisse gewiß nicht erwarten.

Es hieße die Bedeutung des Dreikönigentages unterstreichen und dessen Natur verneinen, wenn man sich davon Rückschlüsse versprechen. Der Dreikönig ist das Ergebnis von Thatsachen und Ideen höherer Ordnung, und diese Allianz hat einen auf festen Grundlagen beruhenden Stand.

Der Dinge erzeugt, als daß leichter so leicht erschüttert werden könnte. Die gegenwärtige Gruppierung der Mächte hat eine derartige Gestalt an-

genommen, daß die außerhalb der Triple-Allianz

stehenden Staaten in derselben ein ziemlich ge-  
naues Gleichgewicht der Machtfaktoren Europas erblicken.

Die lebendigsten Mächte bewahren somit ihre politische Unabhängigkeit, ohne sich be-  
achtenswerten Gefahren ausgesetzt zu glauben;

die schenken daher von ihrer Stellung nicht minder befriedigt zu sein, als es wohl die dem Dreikönig angehörigen Staaten sind. Keine der hier in Betracht kommenden Mächte will somit gegenwärtig eine Aenderung der ihr durch die gegenwärtige Konstellation zugesallenen Rolle antreten.

Die Erfahrung, namentlich die der letzten Jahre, hat erwiesen, daß der Friede selbst bei der fortwährenden Perspektive eines Krieges sich aufrecht erhalten läßt, und nachdem der faulste Friede dem glänzendsten Kriege vorzuziehen ist,

nachdem alle Welt die Erhaltung des Friedens wünscht, sieht man sich daraus angewiesen, nach

dem Anspruch zu verhüten, die gegenwärtige Stellung der europäischen Mächte in ihren Grundlagen zu verschieben. Wenn nun Nachbarstaaten,

denen es nicht gelingen will, gewisse wesentliche Interessen-Gegenstände auszugleichen, dann streben, friedlich nebeneinander zu leben und ruhig ihren beiden Seiten Angelegenheiten nachzugehen, so erscheint als das beste Mittel hierfür die Pflege von Beziehungen guter Nachbarschaft und die Vertragung der Regelung jener Interessen-Gegenstände bis zu dem hierfür günstigsten Zeitpunkt.

Diese Anschauungsweise herrscht in Russland vor, und von diesem Gesichtspunkte aus wird

der bewußteste Besuch des Großfürsten Thronfolgers in Deutschland, ohne daß man an dieses Ereignis weitreichende Erwartungen politischer Natur knüpfen würde, mit Befriedigung begrüßt,

indem man sich sagt, daß der vorauszu sehende Austausch von Höflichkeiten zwischen dem Zaren und dem deutschen Hofe als ein weiteres Element der Verhüttung wird aufgefaßt werden dürfen.

Um es kurz zusammenzufassen: der be-  
währende Anteil der Höflichkeit seitens des russischen Thronfolgers dürfte unter den gegenwärtigen Umständen auch einen befriedigenden Ein-  
druck in politischer Richtung erzeugen, während es irrgäbe, anzunehmen, daß irgend eine po-  
litische Absicht den Anfang zu jenem Höflichkeitse-  
ante gegeben habe. Der Petersburger Korrespondent des Weitesteins, der die mehr oder minder nahe bevorstehende Besuch des Zaren Alexanders III. beim Kaiser Wilhelm II. von der öffentlichen Meinung in Russland ausgeführt unter dem gleichen Gesichts-  
punkt betrachtet werden wird. Wenn dieser

Besuch auch aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Rahmen eines Höflichkeitssakes nicht heraus-

treten wird, so dürfe er doch zu einer gewissen Annäherung zwischen Russland und Deutschland beitragen, selbstverständlich, ohne daß dadurch in der Richtung, in der sich die Politik der beiden Mächte bewegt, etwas geändert würde.

Die beidernechte Bedeutung und Wirkung dieses Ereignisses wird aber darin bestehen, daß die be-  
nennenden Empfindungen werden zerstört werden, die sich mancher Kreise wegen der an-

gleichen Verächtigung des kaiserlichen Gegenseitens und in Folge der dadurch entstandenen Zweifel an dem Eintritt dieses Ereignisses überhaupt bemächtigt hatten.

Die "Nord. Allgem. Ztg." hebt hervor, daß bei dem weissrussischen Bergarbeiter Streit

die anfängliche, ein kleines Haus resp. etwas Ackerland besitzenden Bergleute sich am spätesten der Arbeitszeitverlängerung angegeschlossen und am frühesten die Arbeit wieder aufgenommen haben, und sie bemerkte dazu:

"Auch von anderer Seite, wo man den Kontrollenbruch der ländlichen Arbeiter als einen Nebenstand empfindet, hat man empfohlen, die Neigung zur Saathengängerei u. d. dadurch zu dämpfen, daß man den Arbeitern Gelegenheit bietet, ein kleines Besitzthum zu erwerben.

Wenn aber sowohl die industriellen wie die landwirtschaftlichen Verhältnisse darauf hinweisen, die Selbständigkeit des Arbeitersstandes zu befürden, indem man den einzelnen Gelegenheit schafft und erleichtert, Eigentum zu erwerben, so dürfe diese Angelegenheit für wichtig genug erachtet werden, um ein initiativ eingreifendes, sei es der kommunalen Verbände, sei es des Staates, zu rechtfertigen."

Bedeutung wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam

eintrifft, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage seines Sohnes, Sigismund, die Gräbstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. — Am nächsten Tage, Montag, 16. d. M., beabsichtigt die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern Berlin wieder zu verlassen und sich, wie man erhofft, zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königsberg zu begeben.

Der Besuch wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam

eintrifft, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage seines Sohnes, Sigismund, die Gräbstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. — Am nächsten Tage, Montag, 16. d. M., beabsichtigt die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern Berlin wieder zu verlassen und sich, wie man erhofft, zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königsberg zu begeben.

Der Besuch wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam

eintrifft, um am Vormittage dieses Tages, dem Geburtstage seines Sohnes, Sigismund, die Gräbstätte desselben in der Friedenskirche zu besuchen. — Am nächsten Tage, Montag, 16. d. M., beabsichtigt die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern Berlin wieder zu verlassen und sich, wie man erhofft, zum Besuch auf einige Tage an den dänischen Königsberg zu begeben.

Der Besuch wird ein solches mehr Erfolg ver-  
sprechen, als Verhinderungen des Reaktionstrechts oder der Freiheitsschafft.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt, wie wir aus Hamburg erfahren, am Sonntag, den 15. d. Mts., von dort kommend, in Potsdam

Hauptmann Wissmann hat von Dar-es-Salaam aus eine Expedition über Land nach Bagamoyo unternommen, um alle Plätze auf diesem Küstenkreis zu untersuchen. Zu diesem Zweck hat er die Eisenbahn-Karawane der Union ausgesetzt. Die Eisenbahn-Karawane hat seit dem November der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gute Dienste geleistet, so bei der Vertheidigung von Bagamoyo. In nächster Zeit soll eine Expedition Wissmanns nach dem Innern gehen und die Union gegenüber sah, Leon Say, Jules Simon, welcher am Tische der Befreiungserklärung war, und der Konföderation Tirard und der Baudenominister H. Guillet u. A. Man war gespannt auf die Entwicklung von Bagamoyo. In nächster Zeit soll eine Expedition Wissmanns nach dem Innern gehen und die Union gegenüber sah, Leon Say, Jules Simon, welcher am Tische der Befreiungserklärung war, und der Konföderation Tirard und der Baudenominister H. Guillet u. A. Man war gespannt auf

se ihre Vorschläge, wenn dieselben wirklich sach-  
gemäße und praktische sind, bei einer andern Ge-  
legenheit durchzusetzen.

Im Laufe des gestrigen Tages trafen die  
Herren aus den Vororten der betreffenden Kreise  
(Leipzig, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg usw.) hier  
ein und wurden von den hiesigen Kollegen  
empfangen. Abends fand zu Ehren der Taxis-  
kommision im Konzertsaal ein Kommers statt,  
der vom Verein Stettiner Bahndörfer arrangiert  
war und bei dem Staats-Chefleiter und sonstige  
Vertreter in angenehme Weise abwechselten.

In der Zeit vom 1. bis 7. September sind  
hier selbst 30 männliche, 19 weibliche, in Summe  
49 Personen politisch als verstorben gemel-  
det, darunter 38 Kinder unter 5 und 1 Per-  
son über 50 Jahren. Von den Kindern star-  
ben 12 an Durchfall resp. Brechdurch-  
fall, 7 an Diphtheritis, je 4 an  
Krämpfen und Lebenschwäche, 3 an Entzün-  
dungen, 2 an Gehirnkrankheiten und je 1 an  
Aberzprung, Scharlach, Fieber, Schwindfucht,  
chronischer Krankheit und in Folge eines Un-  
glückstalls. Von den Erwachsenen starben je  
2 an Gehirnkrankheiten und chronischen Krank-  
heiten und je 1 an Diphtheritis, Schar-  
lach, Delirium tremens, Schwindfucht,  
organischer Herzkrankheit, Entzün-  
dungen und in Folge eines Unglücksfalls.

Ein Patent ist ertheilt Herrn A. Har-  
rens in Stralsund auf eine schwungvollen Kontakt-  
bügel für elektrische Alarmvorrichtungen an  
Dampfkesseln.

Der Bund deutscher Perrücken-  
macher- und Friseur-Sinnungen hat  
300 Mark zu Preisen für neu oder eigenartig  
ausgeführt Arbeit der Branche ausgegeben. Es  
sollen sieben Preise von 80 bis 15 Mark zur  
Vertheilung gelangen. Das Preisrichteramt haben  
die Innungen Berlin, Köln und Wiesbaden über-  
nommen. Um das Lehrwesen zu fördern, hat der Bund ferner 200 Mark zu zwei  
Prämien von je 100 Mark an Innungen ausge-  
legt, welche in der Ausbildung von Lehrlingen  
Hervorragendes leisten. Den prämierten Innun-  
gen sind außerdem von der Regierung die Vor-  
rechte des S 100 in Aussicht gestellt.

Wir wollen nicht unterlassen, darauf  
aufmerksam zu machen, dass vom 1. bis 15. Mai, auf  
Chaussee alle Fuhrwerke wieder ein in einer  
Loterie wohler verschlossenes, hellbrennendes Licht an  
der linken Vorderseite zu führen haben, und zwar  
an diesem Monat von 7 Uhr Abends bis 4 Uhr  
Morgens. Zuwidderhandlungen werden an dem  
Führer des Fuhrwerks mit einer Geldbuße bis  
zu 30 Mark bestraft.

Über die Wahl der Kreistags-  
Abgeordneten hat das Oberverwaltungs-  
gericht folgende Rechtsfälle normirt: 1) Zwischen  
den beiden Tagen, an welchen die Ergänzungswahlen  
zunächst im Verbande der Landgemeinden und  
sodann im Wahlverbande der größeren Grund-  
besitzer vorgenommen werden, muss ein Zeitraum  
von mindestens acht Tagen offenbleiben. Die  
Einhaltung der für das Wahlvorszenen vorge-  
schriebenen Fristen ist unerlässliche Voraussetzung

der Gültigkeit der Wahlen. Kreisordnung S 108,

200. Instruktion des Ministers des Innern vom

10. März 1873, Artikel 14. — 2) Der Klage

gegenüber, das mit Bezeichniss der Wahlberech-  
tigung eines darin Aufgetretenen, und bei der  
Fabrikation verfahren wird, Faktoren, welche  
gerade bei Nährmitteln — Fraus Aenacis für  
Magenkrankheit, Rekomaleszenten, schwache Per-  
sonen zu berechnen, und noch die mehr bei der  
Ernährung kleiner Kinder — hauptsächlich ins  
Gewicht fallen. Die erhaltenen Auszeichnungen wird  
für die Fabrikanten ein Sporn sein, stets tadel-  
lose Präparate herzustellen, und somit den er-  
rungenen, vorzüglichen Ruf, welche diese beiden  
bereits jetzt schon bei den Arzten sowohl, als  
auch in allen Schichten der Bevölkerung genießen,  
zu befestigen und zu erhalten.

Die Firma Wilhelm Weker in Heil-  
bronn hat auf der internationalen Ausstellung  
für Nahrungsmittel in Köln a. Rh. für Wein-  
effige u. die höchste Auszeichnung: Goldene  
Medaille mit Ehrenpreis erhalten.

Das dänische Blatt „Dagbladet“ be-  
schreibt in folgender Weise die Wohnung des  
russischen Kaisers auf dem Schloss zu Fredens-  
borg: Die russische Kaiserfamilie bewohnt in dem  
Fredensborg-Schloss auf zweijähriger Basis des  
Kaisers die selben Zimmer, welche für während  
ihres vorigen Aufenthaltes bewohnt hat, das sind  
die Appartements, welche an den großen Marmo-  
saal grenzen und sich in jenem Theile der Fassade  
befinden, welche dem Kaiserpalast mit pracht-  
vollem Ausblick auf den See Ezrom zugewendet ist.  
Streitig dabei ist, ob das Stiel-Bild auf dem Balkonstil  
des Kaisers Michaelis wirklich erlegt oder auf  
dasselbe über die Grenze gehielet ist. Da die  
nachbarliche Jagd fästisch ist und von dem Ver-  
treter des Staatsgebietes überzeugend nachgewiesen  
wird, dass das zu Bild auf königlichem Grunde  
und Boden geschossen und vereint und nach den  
vorhandenen Spuren im leblosen Zustande auf  
das Privatjagdrevier gehielet ist, schließt sich der  
Gerichtshof der Aufsicht, das Wilderei betriebe-  
ren ist, an, um erkennt gegen Brüting auf  
150 Mark Geldstrafe, während Michaelis mit  
100 Mark davon kommt.

\* Wegen „Wild die bera“ angeklagt,  
erschienen gestern vor den Schranken der Feuer-  
Staatsammer der Ziegelsteinkörper Brünn und  
der Eigentümer und Handelsmann Mi-  
chaelis, beide aus Mitteldeut., um sich über  
den untrümbten Thatbestand zu äußern. Er-  
mittelt ist, dass beide Angeklagte auf dem Jagd-  
gebiet des Bädermeisters Michaelis — einem  
Bruder des Brüderlichen — ein Stück Hoch-  
wild seiner Zeit niedergeschlagen haben, das von dort  
aus auf den Stettiner Markt gebracht ist. Streitig  
dabei ist, ob das Stiel-Bild auf dem Balkonstil  
des Kaisers Michaelis wirklich erlegt oder auf  
dasselbe über die Grenze gehielet ist. Da die  
nachbarliche Jagd fästisch ist und von dem Ver-  
treter des Staatsgebietes überzeugend nachgewiesen  
wird, dass das zu Bild auf königlichem Grunde  
und Boden geschossen und vereint und nach den  
vorhandenen Spuren im leblosen Zustande auf  
das Privatjagdrevier gehielet ist, schließt sich der  
Gerichtshof der Aufsicht, das Wilderei betriebe-  
ren ist, an, um erkennt gegen Brüting auf  
150 Mark Geldstrafe, während Michaelis mit  
100 Mark davon kommt.

\* Vor gestern früh bis Abends spät wurde  
der hiesige Bahnhof von den wegen der Ver-  
lohnung noch zurückgebliebenen „Tümker“ auf-  
fallend belebt und zwar besonders noch durch die  
Begleitungen und Abschiede aus der hiesigen  
Bürgerschaft. Wer es sonst nicht schon erfahren  
hatte, konnte bei den Trennungsszenen die Bürg-  
erschaft am Bahnhofe beobachten, wie die perle-Käfer über-  
queren, eine elektrische Be-  
leuchtung wurde installiert, indem die Lämpchen  
im Saal herum angebracht wurden. In diesem  
Saale befindet sich die Melezhaz jener Gesellie,  
welche der König von Dänemark aus Anlass seines  
Jubiläums erhalten hat. Die meiste Sorgfalt  
wurde bei der Renovierung der kaiserlichen Woh-  
nung auf die Sicherheitsmittel verwendet. So  
wurden sehr große Wasserreservoirs angebracht,  
Zisternen hergestellt und viele Theile des Schlosses  
mit eisernen Thüren und anderen Sicherheits-  
vorrichtungen versehen. Die Zimmer des Kaisers  
wurden mittels Telephones mit der Telegraphen-  
station in Fredensborg in Verbindung gesetzt.  
Uebertedius wurde zu Diensten des Kaisers ein be-  
sonderer, aus drei Waggons bestehender Zug zu-  
sammengestellt.

(Eine Hölle auf Erden.) Man berichtet  
aus Edinburgh: Die September-Nummer von  
„Blackwood's Magazine“, einer der bedeutendsten  
britischen Zeitschriften, enthält einen stammt- und  
grauenerregenden Artikel über den Ausfall am  
Kap der guten Hoffnung. Der Verfasser beschreibt  
seinen Besuch auf der Robbeninsel, nicht  
weit von Kapstadt, deren Einwohnerzahl sich nur  
aus Irschungen, Ausfällen, Verbrechen und  
den Wäldern der verschiedenen Gattungen zusam-  
mensezt, im ganzen ungefähr 500. Er  
widmet seine Aufmerksamkeit hauptsächlich den  
Ausfällen und für die Bewohner der Ortschaften Bern-  
dorf und St. Louis zur Feier des Tages gestern  
ein Walde bei der königlichen Forsterei Grin-  
hof veranstaltet, welches auch von den Büttowern  
rege besucht war und einen günstigen Berlauf  
nahm. Herr Lehrer Wägenberg St. Louis hieß  
mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser  
Herr Pastor Splitgerber-Bernsdorf brachte ein  
Hoch auf die Körperhälfte des Kreises, welche

mit rüdigem Eifer dem Bau der Chaussee nähmlich der weiße Aussatz, von dem in der  
Bibel die Rede ist, wird da nicht getroffen.  
Die Schilderungen einzelner Fälle sind über alle  
Beschreibung schauderregend. Der den Besuchern  
begleitende Arzt teilte ihm auf seine Fragen  
mit, dass die Dauer dieser entsetzlichen Krankheit  
sehr verschieden sei, von einem bis zu zehn  
Jahren schwankend, und dass sie durchaus an-  
steckend sei. Er selbst dachte nichts unterlassen,  
was ihm vor der Ansteckung schützen könnte.  
Gang auffallend ist es, dass alte körperliche  
Schmerzen nicht vorhanden sind, und nur das  
schreckliche Bewusstsein ihres unabwendbaren  
Schicksals die Kranken in die düstere, apathische  
Stimmung versetzt. Um das Schlimmste zum  
Schlimmsten zu häufen, müssen diese von der  
Welt Angestellten ihr elendes Dasein auch ohne  
jeden äußeren Trost und jede Erheiterung zu-  
bringen. Sind die besten ihrer Behanjen-  
gen aller geringsten Bequemlichkeit und Freude  
bar, so sind die meisten derselben schenkt, banal-  
förmige Schnapsächer zu nennen, in denen an-  
versamtes Lager, in verpesteter Lust die Un-  
glücklichen den Tod herbeieilen. „Etwas Groß-  
liches und Schandbares“ sagt der Verfasser,  
könnte die menschliche Erfahrung kaum an-  
denken.“ Nichts garnicht ist vorhanden, um  
das schreckliche Los dieser Kermien zu mildern,  
um ihre düsteren Bräuche zu überwinden, und  
die Befürchtungen des Kreises Bernsdorf  
bedarf näher treten möchten.

### Bauwesen.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Pf.ose. Die  
nächste Zahlung findet am 1. Oktober statt.  
Gegen den Konvoiuhr von circa 25 Mark  
pro Stück bei der Auslösung übernimmt das  
Verein Karl Neuburg, Berlin, Frank-  
furt am Main, Düsseldorf resp. Breslau durch  
fall, 7 an Diphtheritis, je 4 an  
Krämpfen und Lebenschwäche, 3 an Entzün-  
dungen, 2 an Gehirnkrankheiten und je 1 an  
Aberzprung, Scharlach, Fieber, Schwindfucht,  
chronischer Krankheit und in Folge eines Un-  
glückstalls.

Ein Patent ist ertheilt Herrn A. Har-  
rens in Stralsund auf eine schwungvollen Kontakt-  
bügel für elektrische Alarmvorrichtungen an  
Dampfkesseln.

Der Bund deutscher Perrücken-  
macher- und Friseur-Sinnungen hat  
300 Mark zu Preisen für neu oder eigenartig  
ausgeführt Arbeit der Branche ausgegeben. Es  
sollen sieben Preise von 80 bis 15 Mark zur  
Vertheilung gelangen. Das Preisrichteramt haben  
die Innungen Berlin, Köln und Wiesbaden über-  
nommen. Um das Lehrwesen zu fördern, hat der Bund ferner 200 Mark zu zwei  
Prämien von je 100 Mark an Innungen ausge-  
legt, welche in der Ausbildung von Lehrlingen  
Hervorragendes leisten. Den prämierten Innun-  
gen sind außerdem von der Regierung die Vor-  
rechte des S 100 in Aussicht gestellt.

Bei der Lebensversicherungs-Aktiengesell-  
schaft „Germania“ zu Stettin wurden in den  
vergangenen acht Monaten d. J. neu geschlossen  
6331 Versicherungen über 23,148,867 Mark  
Kapital. Der gesammelte Versicherungsbestand be-  
trägt sich Ende August auf 156,742 Polzen, durch  
welche im Ganzen 330,934 Mark Kapital und  
950,164 Mark Jahresrente verjüngt sind.  
Seit Eröffnung des Geschäftes wurden für durch  
12 Monate zuerst 100 Polzen, dann 120 Polzen  
und schließlich 150 Polzen eingezahlt. Die  
Gesellschaft hat sich erst fürzlich energetisch gegen das Sub-  
sidiär-Prinzip gestellt, um ihre därfte brüderlichen Gedanken durch bestreite  
irgendwelcher Art oder durch eine freundliche  
sauhabe Umgebung zu erheben. Es ist sehr zu  
hoffen, dass die öffentliche Beprachung der Sach-  
dazu hilft, solchen eines zwölften Staates ganz unverständigen Verhältnissen so bald wie möglich  
ein Ende zu machen.

Ein gefährliches Vergnügen ist das Tan-  
zen bei den Dualien-Indienern auf der Ban-  
kette-Ziel. Wer dabei das Gleichgewicht ver-  
liert und hinfällt, wird, wie der Neujahr-Jah-  
son erzählt, ohne weiteres tot geschlagen und  
von den zu Familie des Hauptlings gehörigen  
Menschenfestern, den Hameken, verzehrt. Die  
vornehme & blühend der nach Art unserer schwär-  
zen Hosen mit Lederkoppen verzierten Raum-  
ballen und die diesen von allem Volk gespendete  
Achtung ist der einzige Trost der Opfer des ver-  
lorenen Gleichgewichts.

(Höchster Triumph der Wissenschaft.) Ein  
Maler, Handfärsterdeuter ersten Ranges, erbringt  
sich zu den Dualien-Indienern auf der Ban-  
kette-Ziel. Wer dabei das Gleichgewicht ver-  
liert und hinfällt, wird, wie der Neujahr-Jah-  
son erzählt, ohne weiteres tot geschlagen und  
von den zu Familie des Hauptlings gehörigen  
Menschenfestern, den Hameken, verzehrt. Die  
vornehme & blühend der nach Art unserer schwär-  
zen Hosen mit Lederkoppen verzierten Raum-  
ballen und die diesen von allem Volk gespendete  
Achtung ist der einzige Trost der Opfer des ver-  
lorenen Gleichgewichts.

— (Der gesammelte Premierlentenant.)  
Hauptmann (zur Kompanie, die schlecht exercit):  
„Ihr Kerle seid gar nicht wert, dass Euch ein  
Hauptmann befähigt. Euch soll der Tenzel  
kommandieren!“ (Sect seinen Sabel ein und  
spricht zu seinem Lieutenant.) „Herr Lieutenant,  
bitte, wollen sie das Kommando übernehmen!“

London, 10. September. Die Situation  
wird immer verwirchter und sogar drohend. In  
immerzielten Kreisen entspringt eine Agitation,  
die Dottorettoren zu verlassen, abzuziehen demonstra-  
tiven Charakters.

London, 10. September. Die Situation  
wird immer verwirchter und sogar drohend. In  
immerzielten Kreisen entspringt eine Agitation,  
die Dottorettoren zu verlassen, abzuziehen demonstra-  
tiven Charakters.

Pest, 9. September. (Teleg. Meding.) Die  
Polizei in Pest verhaftete eine falsch  
mit einer ausgesetzten Frau, welche  
die Hauptverantwortliche für das  
Vorfall war, und bei den Platten, Pressen  
wie überhaupt alle zur Fälschung verbündeten Gel-  
des nothwendigen Utensilien vorgefunden wurden.

Telegraphische Depeschen.

Niels, 10. September. Die Kreuzerkorvette  
„Trene“ mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen  
Georg verließen heute früh 6 Uhr mit  
Begleitung auf Bord tritt jedoch die Mittelmeer-  
Reise an. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prin-  
zessin stand auf der Schlossterrasse und wirkte  
ihrem Gemahl zum Abschiedsgruss. Die Mann-  
schaft erhielt den Tag zu feiern und verabschiedete  
die Prinzessin mit einer feierlichen Salve.

Sofia, 10. September. Der Bankowitz  
Stanschew hat Zivilore zu verfeindet, in welchen  
er die bulgarischen Bürger auffordert, zum Ent-  
hüllungstage des Alexandermonuments Ovation-  
Telegramme nach Sander zu senden.

Konstantinopel, 10. September. Schafiz-  
Pascha fordert die freieschlafenden Flüchtlinge auf,  
in einen Sac gehüllt; Kopf, Beine und

Arme fehlten.

London, 10. September. Der Bankowitz

Stanschew hat Zivilore zu verfeindet, in welchen

er die bulgarischen Bürger auffordert, zum Ent-  
hüllungstage des Alexandermonuments Ovation-

Telegramme nach Sander zu senden.

London, 10. September. Am heutigen

lebten Mandatstage der Divisionsen des könig-

lichen Infanterie-Regiments Prinz Friedrich

der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15 die

Chenwache abgab, aus dem hier anwesenden

Fürstlichkeiten, dem Oberpräsidenten, dem kom-

mmandirenden General von Albeck, den übrigen

Generalen des 7. Infanterie- und dem Ober-

bürgermeister Beck empfanden. Nach der Be-  
grüßung der zum Empfang Anwohner und dem

Abschreiten der Chenwachen begab sich Se.

Majestät in einem vierspännigen Wagen, dem

eine Schaduw-Kürschnere vorantrat unter dem

Gehäule der Glöcken und den entzückenden Zu-  
rufen der zahlenden Menge nach dem Absteigen

der Schaduw-Kürschnere zu entziehen. Die

Ost-Division auf der Höhe 24 gegen die

West-Division auf der Höhe 10 gegen die

## Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfus.

28)

In diesem Zustande traf der Geheimrat die Baronin, den der Kürscher glücklicher Weise machend, eben von einem nächtlichen Krankenbejuhe zurückkehrend, gefunden hatte und der deshalb im Stande gewesen war, so schnell der an ihn ergangenen Einladung Folge zu leisten.

Den Geheimrat erschreckte das Aussehen der alten Dame; er fand sie matt und franz, doch er das Sämtliche für sie befürchtete. "Sie müssen sofort wieder ins Bett, gnädige Frau," sagte er mit erster Bestimmtheit. "Sie müssen Ruhe haben, vollständige, durch keine körperliche Anstrengung und keine Gemüthsbewegung gestörte Ruhe. Wie können Sie sich nur so aufregen durch einen Vorfall, der viel gefährlicher erscheint als er wirklich ist. Sie sind doch sonst stärker, größer und mutiger, und nun mit einem Male so kleinmütig! Man wird Sorge tragen, das ist ein solches häßliches Abenteuer nicht wiederholen kann! Hätten Sie einfach den Riegel an der Korridordürre dort vorgesetzt, dann würde es Ihnen auch in dieser Nacht erparat werden sein. Den Kopf hoch, gnädige Frau. Was liegt daran, ob Ihnen ein paar hundert, vielleicht auch einige tausend Mark geraubt werden sind? Das ist für Sie ein kaum fühlbares Verlust, der wahrscheinlich nicht wert ist, dass Sie deshalb sich aufregen und krank machen."

Die Baronin schüttelte traurig den Kopf. "Das ist es nicht," sagte sie mit schwacher Stimme; "das geraubte Geld würde ich schnell verschmerzen, aber — Helene, mein liebes Kind, lasst mich allein mit dem Herrn Geheimrat, ich habe mich ihm, meinem alten Freunde, über wichtige Angelegenheiten zu sprechen."

"Nicht heute, gnädige Frau, nicht in diesem Augenblick. Sie sollen sich nicht aufregen, Sie bedürfen der Ruhe."

"Die ich nicht finden werde, ehe ich mit Ihnen gesprochen habe. Geh, mein gutes Kind, las-

sen allein; ich werde Dich bald wieder rufen, ich fühle mich ja nur dann wohl, wenn ich Dein liebes Gesicht sehen kann!"

Sie wartete, bis Helene das Zimmer verlassen hatte, erst dann wandte sie sich an den Geheimrat. Mit vor Aufregung bebender Stimme sagte sie: "Mir ist ein Schatz geraubt, viel wertvoller als die höchste Goldsumme! In der kleinen Ledernappe bewahrt ich ihre Briefe auf — Ihre Briefe! Dabei lag auch der nur für mich bestimmte letzte Wille meines Karl! Wie oft habe ich diese Briefe gelesen, wie viele Thränen habe ich dabei vergossen, und jetzt, da ich sie hätte lesen können, wohl mit tiefer Weisheit, aber ohne zu weinen, werden sie mir geraubt!"

"Seltsam!" rief der Geheimrat überrascht. "Guthält die Mappe noch andere Wertpapiere?"

"Nur einige Familienpapiere, die sämmtlich nur für mich, für keinen anderen Menschen irgend einen Wert haben."

"Höchst merkwürdig, dass der Räuber gerade hat diese Mappe sich angeeignet hat. Wahrscheinlich hat sie geplündert, in ihr verdeckte Wertpapiere, Staatschuldscheine, Aktien und so weiter zu finden; er wird sie fortwerfen, wenn er bemerkt, dass er sich getäuscht hat. Sie sollen Ihren Schatz wiederbekommen, gnädige Frau. Alle Berliner Zeitungen sollen heute Abend und morgen früh ein mit meinem vollem Namen unterzeichnetes Interview erhalten, in welchem ich Demjenigen, der mir die Mappe mit ihrem wahren Inhalte überbringt, eine Belohnung von tausend Mark zusage und zugleich auf mein Ehrenwort verspreche, dass ich mich um seine Legitimation und darum, ob und wo er sie gefunden hat, durchaus nicht kümmern will. Verlügen Sie sich darauf, in kürzester Frist werden die Briefe wieder in Ihrer Hand sein. Entweder der Dieb ist jedoch über, wenn dieser sie fortgeworfen hat, der Finder bringt sie zurück! Und sollte dies wirklich nicht geschehen, dann wird unsere vor treffliche Kriminalpolizei das hyrige thun. Da die Einbrecher den Ihnen gehörigen Strick zurückgelassen

haben, wird es vielleicht nicht zu schwer werden, ihrer Spur zu folgen."

Der Geheimrat hatte das richtige Mittel gewählt, um die tief niedergebeugte Dame zu beruhigen, die ihr erlöste Hoffnung lob ihren Mut und ihre Kraft. Sie zeigte sich jetzt auch bereit, der Anordnung des Arztes zu folgen und sich zu Bett zu legen, um die noch übrigen Nachtkunden zu ruhen, nur forderte sie, dass Helene im Lehnstuhl an ihrem Bett sitzen bleibe, damit sie beim Einschlummern in ihr liebes Gesicht schauen könne. Als der Geheimrat seine Patientin verließ, wünschte er Helene die beruhigende Versicherung geben, dass die Vorhersage der Nacht schwerlich nachteilige Folgen für die Baronin haben würden.

durfte ihn nicht abweisen und so empfing sie den Herrn v. Welser mit derjenigen Höflichkeit, welche seinem Amt und seinem Namen schuldig zu sein glaubte und die er auch durch sein Auftreten verdiente. Er zeigte sich als ein seingebildeter Mann, der mit liebenswürdiger Bescheidenheit sich der alten Dame nahm, sie höflich respektvoll begrüßte und sein Gedächtnis ansprach, dass seine Amtspflicht ihn zwinge, sie in so früher Stunde schon zu tören; jede verlorene Stunde aber sei bei einer Nachforschung nach einem begangenen Verbrechen von Bedeutung und mache die Entdeckung schwieriger, er hoffe deshalb die Verhöhnung der gnädigen Frau zu tunen für sein fröhliches Er scheinen. Er bat dann die Frau Baronin, ihm in ganz ungezwungener Weise die Vorgänge der Nacht zu erzählen.

Sein ganzes Beben war so zutreffend erweckt, dass die Frau Baronin gar nicht das Gefühl einer polizeilichen Vernehmung hatte. Herr v. Welser erschien ihr als ein Edelvater, als ein Standesgenosse, der sich aus Theilnahme nach ihrem Ergebnis erkundigte, nicht als Polizeiveamter, der Kraft seines Amtes sie zu vernehmen gekommen war. Sie nahm daher gar keinen Anstand, ihm offen zu erklären, dass ihr eigentlich jede kriminalpolizeiliche Untersuchung des unangenehmen Vorfalls unbehaglich und lästig sei. Sie trage gar kein Verlangen nach, die Einbrecher entdeckt und bestraft zu seien, auch wollte sie gern das ihr gerammte Geld im Stück lassen. So bedeutet die Summe, wie sie doch für sie die Unannehmlichkeit nicht auf, vielleicht vor das Gericht geladen und als Zeugin vernommen zu werden. Von Wirth seien ihr nur die geöffneten Familienpapiere; wenn ihr Herr v. Welser zur Wiedererlangung derselben behilflich sein wolle, ohne dass eine eigentliche Untersuchung eingeleitet werde, würde sie ihm ganz dankbar darüber sein.

"Wenn es irgend möglich ist, gnädige Frau, werde ich gern Ihren Wunsch erfüllen," erwiderte der Kriminalkommissar freundlich, "aber gerade um zu beweisen, ob ich es mit meiner Amts-

Dienst nachzuforschen und Ihnen zu der Wiederrührung der Papiere behilflich zu sein, muss ich genau unterrichtet sein. Ich bitte Sie deshalb, mir volles Vertrauen zu schenken, jedenfalls verspreche ich Ihnen, dass Sie so wenig, wie dies irgend möglich ist, durch die Untersuchung belästigt werden sollen. Ich werde jede mit meinem Amt vereinbare Rücksicht auf Ihre Wünsche nehmen."

Nach einer solchen Zusicherung stand die Baronin nicht an, die Bitte des Herrn v. Welser zu erfüllen. Sie erzählte ihm und er hörte ihr mit achtungsvoller Aufmerksamkeit zu, nur als sie in ihrer Erzählung die Todesangst schiberte, die sie ergriffen, als sie von dem auf ihr Gesicht geprägten Kissen halb erschlagen worden sei, und dann fortfuhr: "Plötzlich fühlte ich mich frei, ich konnte die Kissen zurückwerfen und sah meine Tochter ringen mit dem entsetzlichen Menschen, den sie mit ihrem Leben gerettet," da unterbroch er sie.

"Verzeihung, gnädige Frau," sagte er, mit forschendem Blick zuerst Helene, die schweigend neben der Baronin saß, dann diese selbst ansehend, "dass mir erlauben, Sie zu unterbrechen. In den polizeilichen Meldebüchern muss ein Irrthum vorhanden sein, Sie enthalten nichts davon, dass eine Tochter bei Ihnen wohnt und doch sprachen Sie eben von Ihrer Tochter —!"

Die Baronin wurde einen Augenblick verwirrt durch diesen Einwand, aber sie fasste sich schnell wieder, sprach vor meiner lieben Pflegedochter hier, meine Helene, welche sich jetzt acht Tage in meinem Hause befindet. Ich glaube, mein Diener hat die vorschriftsmäßige polizeiliche Meldung bevorzugt."

"Ganz recht, Fräulein Helene Müller, angemeldet als die Gesellschaftsdame der gnädigen Frau. Ich danke sehr für die gültige Ausklärung und bitte fortzufahren."

(Fortsetzung folgt.)

**Farbig seid. Satin merveilleux von Mark 1,85 bis Mt. 5,90 per Met. — 5 Dual. ca. 300 Farben verfeinert roben- und flüssigkeits- wortlos frei das Fabrik-Depot G. Henneberg (A. u. St. Hofstet). Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.**

**Jastrower Pferdemarkt.**  
Der diesjährige große Pferdemarkt am 7. Oktober findet in gewohnter Weise statt.  
Jastrow, den 2. September 1889.  
Der Magistrat.



**Gr.-Tychow,**  
Kreis Belgard.

**Bockverkauf**  
hiesiger Vollblut-Mambouillet-  
Kanninwolleerde findet  
am 25. September cr.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
in öffentlicher Auktion statt.  
Im September 1889.  
von Kleist-Retzow.

Herr Pastor Fliedner, Seelsorger der evangelischen Gemeinde zu Madrid, wird am Freitag Abend 6 Uhr in der Jakobskirche predigen.  
Der Vorstand des Gustav-Adolph-Vereins.  
Pauli.

**Vortrag**  
über den Stand der evangelischen Kirche in Spanien  
von Pastor Fliedner aus Madrid  
Donnerstag, den 12. April, Abends 8 Uhr, in der Aula des Marienschul-Gymnasiums.  
Zutritt unentgeltlich. Beim Ausgang werden freiwillig Gaben angenommen.  
Alle Freunde der evangelischen Sache werden zum Besuch eingeladen.  
Krummacher. Pauli. Weicker.

**Ludewig, Zahnarzt,**  
Moltkestraße 21.  
Sprechstunden 9—11 u. 3—6 Uhr.  
Wirtlich schmerzlose Zahnt-Zirkulation in ruhiger Schlaftasche (N° 0 + 0) Narcole. Poliklinische Behandlung früh von 7—8 Uhr unentgeltlich.  
Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger.

**Militair-Paedagogium**  
von Dir. Dr. Fischer,  
9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, stadt. concess. f. alle Militairen u. Schülernantia. Im letzten Halbjahr weitans glänzende Reputatio; alle hübriche, Einjährige, Abiturienten, Primaria, Sekundarier bestanden. Disziplin, Unterricht, Diät, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hostien Professoren, Examinateuren.

**Baugewerkschule Deutsch-Krone.**  
Winter-Semester beginnt 1. November d. J.  
Schulgeb. 80 M. Näh. durch die Direktion.

**Tanz-Unterricht.**  
Mein Tanzunterricht beginnt Anfang Oktober und werden Anmeldeungen vom 15. dieses Monats täglich in meiner Wohnung, große Wallstraße 22, 1 Et., Samstags von 12 bis 1 und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr erbeten.

**Theobalda Springer.**  
Zurückgekehrt.  
Dr. Wegener.

## Bekanntmachung an das Publikum.

Die königl. Regierung hat unter dem 10. Juli d. J. Verfügung, die Herren Lehrer sich für die Fälle der Empfehlung bestimmter Hefte Poststanzzettel resp. Brüder-Hefte, sowie der Zurückweisung anderer Hefte, wenn solche an sich nur brauchbar und sonst entsprechend sind, ganz enthalten zu haben.

Wer erhalten will, diese Verfügung, die sämmtlichen Schulinspektoren und Lehrern hiesigen Bezirks seitens des Herrn Kultusministers fund gehalten, ebenfalls den Eltern schulpflichtiger Kinder zur Kenntnis zu bringen und bitten wir, uns jeden Fall, wo etwa dennoch darüber verfahren werden sollte, gütigst mittheilen zu wollen.

Stettin, den 12. August 1889.

### Die Buchbinderei-Innung.

Die Verfügung der Regierung lautet:

Stettin, den 10. Juli 1889.

Wir haben Veranlassung, die Lehrer unseres Bezirks darauf aufmerksam zu machen, dass sie sich jedes gewinnbringenden Berufs oder Vorlesung von Schreibmaterialien unbedingt zu enthalten haben, um empfehlenswürdig ihnen, auch von der von ihnen etwa in die Hand genommenen Beschaffung von Schreibmaterialien ohne Gewinnerzielung, wegen des darin gar zu leicht liegenden Drudes auf die Kinder und der damit unvermeidlich verbundene Beworzung des Geschäftes, wodurch die Materialien bejogen werden, ganz aufzustehen, oder wenn dies nicht möglich erscheint, mit der größten Vorsicht zu versuchen. Ein solcher Bezug von Heften und dergl. kann nur in Landstädten, weil es auf kleinen Dörfern oft in dem Krautladen an guten Heften fehlt, und weil in diesen Läden die Kinder oft für schlechte Hefte hohe Preise wegen mangelnder Konkurrenz zahlen müssen, sich noch empfehlen, ja zur Notwendigkeit werden. In den Städten aber, wo in der Nähe jeder Schule Berufsstellen von entsprechenden Heften bestehen, liegt zu dem gemeinsamen Bezug unter Mitwirkung der Lehrer kein Bedürfnis vor.

Ferner haben auch die Lehrer sich der Empfehlung bestimmter Hefte auf Kosten anderer Hefte und ihrer Zurückweisung auch in minder guter Hefte, wenn solche an sich nur brauchbar und sonst entsprechend sind, zu halten.

Gn. Hochwürden wollen dafür Sorge tragen, dass diese unirelle Verfügung sämmtlichen Lehrern Ihrer Jurisdiction zur Kenntnis gelange.

Königliche Regierung rc.

**Pädagogium Lähn**  
bei Hirschberg i. Schles.  
in schöner Gebärdengegend mit gesunder Luft gelegen, gewohnt treue Pflege, gewissenhafte Erziehung u. gründlichen Unterricht in kleinen Klassen (minim. u. real., Sekta bis zur Prima, Vorberufung z. Freiherrlichen-Präfatur), in denen auch der schwächer Begabte volle Berücksichtigung findet. Professei kostenfrei.

**Pensionat**  
für Töchter höherer Stände.  
Gesundes Alma für Bleichsüchtige, Nervöse. Unterricht in Hauswirtschaft, Kochen, Baden rc. sow. Klav. Ges. deutsche Lit. u. frz. Konvers. d. gepr. Exz. Pens. inst. Unterr. 600 M. p. a.  
Frau E. Luedtke, Putbus a. R.

**Hotel tre Hjorter**  
(3 Hirsche)  
in Kopenhagen,  
Vestergade Nr. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom "Wolf" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblierten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise. Besitzer: H. Schmidt.

Die gewonnenen Gegenstände sind täglich, mit Ausnahme der Sonntage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Wolff's Garten gegen Vorzeigen der Lose in Empfang zu nehmen.

**Der Vorstand**  
des deutschen bienenwirtschaftl.  
Zentralvereins.  
Graf Behr-Negendank. Haken. Rabbow. Hoffmann. Rostock.

Täglich Vergnügungsfahrt nach Meseßthin 2½ Uhr. Nachmittags, Rückfahrt 7½ Uhr Abends.  
Oskar Henckel.

**Theobalda Springer.**  
Zurückgekehrt.  
Dr. Wegener.

**Flügel, Pianinos u. Harmonien**  
der besten Fabriken zu außergewöhnlichen billigen Preisen.

**Musikalien-Lager. Leibnitz**, neu assortiert mit den neuesten Erfindungen. Miniatulen-Absonments für Dienste und Auswärtige. Projekte gratis.

**Paul Witte**, Breitestraße 70—71, Etablissement des Paradeplatzes.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50.

**H. R. Fretzendorff**, Breitestraße 5.

**1887er Apfelwein**, eigener Pressung, in schönster Qualität, offeriert billige Binden und

# Blooker's

# holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

## Beweis:

Man lasse das ungesüßte Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen Caenogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verloren und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.**

## Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung — Berlin 1889 —

im Landesausstellungspark am Lehrter Bahnhof (Station der Stadtbahn).

Ausstellung für Industrie, Verkehrsgewerbe, Baugewerbe u. Landwirtschaft aus den Gesichtspunkten des Arbeiterschutzes und der Gewerbe-Hygiene.

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens an.

Eintrittspreis 50 Pf., Freitags bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Die Maschinen sind Vormittags von 10—12, Nachmittags von 4—8 Uhr im Betriebe. Die Besucher haben Gelegenheit, die Herstellung des Bieres, des Papiers, die Fabrikation von Briefumschlägen, Stahlfedern etc. in allen Stadien zu beobachten. Mühlen, Druckerpressen, Wäschereinigungs- und Trocken-Apparate, Zuschneide-Maschinen, Webstühle, und Stickerei-Maschinen werden im Betriebe vorgeführt. Volks- und Arbeiterbäder zur Benutzung des Publikums. Kompletter Arbeitersaal. Ausstellung der verschiedensten Systeme von Dampfkesseln, Dampfmaschinen und Fahrstühlen.

Ausstellung für Eisenbahnbetriebsmittel und Seeschiffahrt.

Ausstellung für landwirtschaftliche Maschinen und Fuhrwerke.

Grossartige Ausstellung für Elektrizität und deren Anwendung in der Industrie, sowie im öffentlichen und häuslichen Leben.

Unentgeltliche Vorträge über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.

Von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr: Grosses Doppelkonzert. Monstre- und Promenaden-Konzerte.

Täglich 3 Theatervorstellungen, Tauchervorstellungen ständig.

Steinkohlenbergwerk u. Gefrierschacht.

Panorama: Brand von Rom. — Urania: Sternwarte und physikalisches Theater.

Abends grossartige elektrische Beleuchtung.

Restaurant 1. Ranges. — Diners, Soupers zu jeder Tagezeit. — Wiener Café. — Italienisches Wirthshaus „Osteria“. „Die Klaue“ (originelle Weinstube). Altdeutsches Braustübli. Ausschank verschiedener Brauereien mit bürgerlicher Küche.

**Gewinnliste**  
der am 9. September 1889 im  
Reinke'schen Saale zu Stettin  
stattgehabten Verlosung.  
(Ohne Gewinn.)

20 60 71 80 87 94 110 118 130 168 170 172  
190 211 216 217 238 262 272 318 328 350 357  
462 475 482 501 525 534 550 551 586 631 647  
661 696 699 713 720 732 746 812 821 840 846  
853 868 876 890 979  
1029 1073 1106 1108 1127 1129 1138 1141 1176  
1178 1188 1192 1208 1221 1238 1277 1290 1295  
1311 1319 1324 1328 1363 1364 1365 1398 1422  
1438 1447 1478 1491 1526 1561 1578 1582 1592  
1593 1608 1678 1692 1696 1713 1726 1757 1786  
1788 1839 1849 1857 1864 1922  
2001 2015 2037 2099 2111 2124 2136 2147 2151  
2161 2239 2367 2390 2398 2403 2436 2452 2463  
2482 2489 2501 2518 2520 2529 2532 2534 2535  
2549 2568 2575 2586 2606 2623 2627 2663 2675  
2732 2746 2750 2813 2844 2851 2865 2867 2868  
2873 2928 2932 2941 2943 2980  
3013 3025 3049 3058 3079 3087 3134 3137 3159  
3191 3221 3230 3234 3290 3333 3340 3393 3394  
3395 3409 3450 3492 3509 3559 3564 3577 3590  
3618 3660 3684 3694 3741 3755 3815 3888 3979  
4008 4038 4080 4106 4126 4129 4170 4201 4229  
4243 4254 4276 4287 4300 4329 4336 4413 4428  
4425 4431 4449 4472 4521 4522 4542 4543 4542  
4543 4559 4561 4565 4574 4576 4608 4624  
4631 4636 4643 4648 4707 4787 4819  
4832 4858 4859 4860 4870 4982 4952 4958 4960  
5008 5009 5031 5064 5101 5108 5109 5123  
5164 5163 5174 5182 5202 5217 5243 5272 5281  
5282 5301 5320 5380 5399 5400 5403 5425 5439  
5454 5466 5470 5494 5501 5509 5527 5531 5535  
5542 5576 5719 5745 5796 5801 5878 5889 5898  
5905 5907 5914 5938 5945 5975  
6006 6012 6026 6038 6039 6044 6064 6066 6114  
6119 6134 6135 6139 6142 6171 6183 6187 6195  
6218 6217 6225 6289 6295 6297 6303 6312 6318 6331  
6336 6368 6410 6432 6437 6443 6447 6452 6476 6535  
6553 6555 6582 6593 6609 6626 6631 6643 6651  
6675 6681 6683 6697 6709 6724 6725 6750 6764  
6793 6826 6842 6848 6867 6875 6904 6939 6950  
6968  
7009 7028 7055 7083 7106 7129 7149 7142  
7178 7221 7225 7277 7280 7296 7336 7350 7368  
7369 7373 7392 7394 7418 7431 7445 7492 7514  
7525 7527 7531 7544 7551 7561 7566 7585 7666  
7676 7703 7725 7726 7728 7759 7813 7845 7853  
7881

Der Vorstand  
des deutschen bienevwirthschaft-  
lichen Central-Vereins.  
Graf Rebgendank, Haken,  
Rabbow, Hoffmann.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Bürmeister (Schwein); — Herrn Neumann (Brauerei); — Herrn Bierholz (Biergast). — Eine Tochter: Herrn Biel (Garnitur). Verlobungen: Fräulein Emma Nicks mit Herrn Friedrich Wit (Sanglow-Dominin). Sterbefälle: Herr Franz Beßow (Kolberg). — Herr Christian Koch (Klinikenhagen). — Frau Freytag, geb. Wilts (Swinemünde). — Ernst Marten (Garnitur).

Zahn-Atelier-Verlegung. — Von Amerika zurück.

Mein amerikan. Zahn-Atelier habe ich nach der unteren Breitenstraße 36—38, I. Haltestelle der Pferdebahn, verlegt.

Dr. J. Scheffler,

in Amerika staatlich approbiert Zahnarzt. NR. Bitte schneiden Sie dieses Anserat aus.

Tochter-Pensionat I. Ranges Geschw. Michaelson.

Berlin W., Steglitzerstr. 51, 2 Tr., nahe Thiergarten.

Auf ahme jed. Zeit. Fortbildungskurse. Feinste Ref.

Pädagogium Lähn, langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Ge- bietssiedlung bei Hirschberg i. Schles. gelegen, gehörte in kleinen Jahren (anno 18 real. Serrta bis zur Prima, Vorbereitung z. frei- willigen Prüfung) auch schwächeren Vogaben ge- wissens. Pflege u. Ausbildung. Prospekt kostenfrei. Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

Militär-Bildungs-Anstalt Potsdam. Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Prinzipal- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Ein- tritt jederzeit. Prospekt durch den Direktor Oberlehrer Dieckmann.

Ein Hauss und Schiene mit Holz- und Kupferschäfte, an der Hauss und in der Nähe der Bahn gelegen, ist für 4500 M. zu verkaufen durch C. Kypke, Marienstraße (Pompe).

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875. — Berlin. Juristische Person. — Stuttgart. —

Filialdirektion Anhaltstr. 14. Generaldirektion: Uhlandstr. 5.

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die verunmöglichen Nachtheile, welche dadurch entstehen können, dass vorübergehende oder im Hause verbleibende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder dass durch die Schuld der Hausbesitzer verhöhlte Gefahrenfälle gestört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Bezahlung als früher, weil sich die Fälle häufig mehrten, in welchen Hausbesitzer durch richtliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Verhöhlte verurtheilt werden. Einem Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

Haftpflicht-Versicherung

des Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angeleget und empfohlen; sie ist mit kaum nemenswerten Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro M. 1000 des Nichtverträglichen nur M. 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202.627 Personen versichert!!!

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direktion als sämtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dienthalb ges. an die Generaldirektion wenden.

Vertreter in Stettin: Walter Christ, Subdirektor, Elisabethstraße 70.

Vertretung in Patent-Prozessen. PATENTE all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. C. Kesseler, Patent- u. techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis.

Über Patents.

Anmeldung.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Blähungen, Magenkrf., Nebelkeit, Kopfschmerzen, Leibschmerzen, Schwinden, Kopf, Kopf, Stropheln, Gegen Schmerzen, Haftleibigkeit, vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenes Leib, macht viel Appetit. Zu haben: Stettin i. d. Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. allen and. Apotheken d. St. 60.-

1. nicht. Verkäuferin, 1. dasal. m. der einf. Buchführung vertrat, 1. Kommis, 1. Mädel, als Verkäuferin, 1. Lehrling, 1. Köchin, sämmtl. jüd. Konf., m. Wäschefabrik, Leinen-, Baumw.- und Strumpfwarenfabrik, eng. gros et en detail h. fr. Station sof. gef. Pergamente, Leipzig, Reichsstraße.

Circus Schumann. Mittwoch, den 11. September, Abends 7½ Uhr: Große Elite-Vorstellung.

Bei besonders hervorgehoben wird: Nur noch einige Male!

Auftreten des berühmten Löwenbändigers Monsieur Jules Seeth mit seinen Löwen.

8 dressirten Riesenlöwen.

Großes Jagdrennen, interessantes Jagdbild, geritten von Damen und Herren der Gesellschaft mit 20 englischen Habs- und Vollblutpferden.

Ikarische Spiele, ausgeführt von der Familie Leon.

Miss Victoria in ihren vorzügl. Leistungen auf unglaublichem Pferde.

Campagneschule, geritten mit dem engl. Vollblutpferd Abd-el-Kader von Fräulein Adele Schumann.

Enttpotpourri, verbunden mit steigendem und doppeltem Drapet, dargestellt von den Gespielen Bayer.

Januarie, arab. Hochzeit, in Freiheit dressiert und vorgeführt von Herrn Ernst Schumann.

Herz, franz. Hochzeit, dressiert und in allen Gardinen der hohen Schule geritten von Herrn Ernst Schumann.

Auftreten der beliebten Parforce-Reiterin Miss Vinella, sowie des berühmten Original-CLOWNS Mr. Charles Fellis.

Alles Nähere die Tageszeitung.

G. Schumann, Director.

Elysium-Theater. Mittwoch, den 11. September: Papa Gustav.

Aus Liebe zur Kunst.

Donnerstag, den 12. September: Benefiz für Herrn Regisseur Großes.

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Posse mit Gefang in 3 Akten von Salinger.

Bellevue-Theater. Mittwoch, den 11. September 1889.

Extra-Vorstellung.

Abschieds-Vorstellung f. Herrn Alfred Lux, unter freudlicher Mitwirkung der Opern-Sängerinnen Frau von Lampert-Martin, Fräulein Alice Deplanque, des Opern-Sängers Herrn O. v. Lampert und Herrn Georg Lehmann.

Die Schulreiterin. Lustspiel von Pohl.

Ein bengalischer Tiger.

Posse von Herrmann.

Sperrish 75 Pf.

Posse mit Gefang in 3 Akten von Salinger.

Kleiderstoffen, Besätzen, Schwarzen Cachemires und Fantasie-Stoffen. O. Behmen & Grobmeier.

erlauben wir uns ergeben zu anzeigen.

Kleiderstoffen, Besätzen, Schwarzen Cachemires und Fantasie-Stoffen. O. Behmen & Grobmeier.

erlauben wir uns ergeben zu anzeigen.

Kleiderstoffen, Besätzen, Schwarzen Cachemires und Fantasie-Stoffen. O. Behmen & Grobmeier.

erlauben wir uns ergeben zu anzeigen.

Kleiderstoffen, Besätzen, Schwarzen Cachemires und Fantasie-Stoffen. O. Behmen & Grobmeier.

erlauben wir uns ergeben zu anzeigen.

Kleiderstoffen, Besätzen, Schwarzen Cachemires und Fantasie-Stoffen. O. Behmen & Grobmeier.

erlauben wir uns ergeben zu anzeigen.

Kleiderstoffen, Besätzen, Schwarzen Cachemires und Fantasie-Stoffen. O. Behmen &amp